

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Ihr Ansprechpartner

Falk Lange

Durchwahl

Telefon +49 351 564 60200

falk.lange@smwk.sachsen.de*

05.11.2016

Sperrfrist: 05.11.2016, 19:30 Uhr

"Unersetzbare Bereicherung der sächsischen Hochschullandschaft" - Wissenschaftsministerin Stange lobt Modernität der Evangelischen Hochschule Dresden EHS feiert 25-jähriges Gründungsjubiläum

„Die Evangelische Hochschule Dresden ist eine wichtige und unersetzbare Bereicherung der sächsischen Hochschullandschaft. Von ihr gehen wichtige Debatten aus, die weit in die Gesellschaft hineinwirken. Die Hochschule stellt sich seit 25 Jahren den sozialen Herausforderungen, indem sie für eine qualifizierte Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften der Sozialen Arbeit, Pflegewissenschaften und der Elementar- und Hortpädagogik sorgt. Ich wünsche Ihnen, dass sie weiterhin so feinfühlig offen sind für neue soziale und gesellschaftliche Herausforderungen etwa der Inklusion, dem Umgang mit alternden oder kranken Menschen oder mit Geflüchteten“, erklärt Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange heute anlässlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums der Evangelischen Hochschule Dresden.

Die Evangelische Hochschule Dresden (EHS) wurde 1991 als Stiftung „Evangelische Fachhochschule für Soziale Arbeit“ gegründet. Neben dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beteiligten sich auch die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, die Stiftung „Das Rauhe Haus“ in Hamburg, das Diakonische Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und das Evangelisch-Lutherische Diakonenhaus Moritzburg an der Gründung. Der Hochschulbetrieb wird im Verhältnis 85:15 durch Zuwendungen vom Freistaat Sachsen und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens finanziert. Träger der Hochschule ist eine Stiftung. Die Hochschule hat sich von einer ausschließlich auf soziale Arbeit ausgerichteten Bildungsstätte zu einer Institution mit den fachlichen Ausbildungsschwerpunkten Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung sowie Pflege entwickelt. Dabei entfallen derzeit etwa 60 Prozent der Studierenden auf den Bereich Soziale Arbeit, 30 Prozent auf frühkindliche Bildung und Erziehung sowie annähernd 10 Prozent auf den

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Pflegebereich. Insgesamt haben 2127 Absolventinnen und Absolventen seit 1991 die Hochschule verlassen.

Die Ministerin würdigt: „Bezogen auf alle drei Bereiche leistet die Hochschule einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkraftbedarfs in Sachsen. Ein Fünftel bis die Hälfte aller sächsischen Absolventen in den Bereichen Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie Pflege und Kindheitspädagogik haben ihre Ausbildung an der EHS absolviert. Besonders bei der Akademisierung im Bereich der Frühkindlichen Bildung ist die Evangelische Hochschule zeitig neue Wege gegangen und hat ihr Studienangebot auf die neuen Erfordernisse eingestellt. Heute sind die Eltern und Kitas sehr dankbar und froh über die speziell ausgebildeten Erzieherinnen.“

Gleiches gelte, so Ministerin Stange, auch bei Studienangeboten zur Akademisierung der Pflege, ein Thema, das angesichts des demographischen Wandels und unserer alternden Gesellschaft nicht nur in Sachsen einer grundlegenden Aufarbeitung bedarf. „Ich danke dem Rektorat, den Mitarbeitern und den Studierenden der Hochschule auch für ihr Engagement bei der Aufnahme von Geflüchteten. Mit ihrem ganz aktuellen Einsatz in der Flüchtlingssozialarbeit zeigen die Beteiligten auch und sehr bewusst, wie viel professionelle wie ehrenamtliche Arbeit dahinter steckt. Anders wäre es auch möglich gewesen, zwei Studienplätze ausschließlich für Geflüchtete einzurichten“, lobt Ministerin Stange.